



**An International Multidisciplinary Journal
Official Journal of the Society for Gestalt Theory and its Applications
(GTA)**

"Gestalt Theory" wendet sich **als wissenschaftliche Zeitschrift** nicht zuletzt auch an jene, die sich schon enttäuscht von einem sterilen "und-summenhaften" Wissenschaftsbetrieb abgewandt und der "Humanistischen Psychologie" in ihren schillernden Erscheinungsformen zugewandt haben. Sie dient einer humanistischen Forschungs- und Anwendungspraxis, deren Humanismus nicht die Milde gedanklicher Schwäche und betriebsamer Verworrenheit ist.

"Gestalt Theory" erscheint seit 1979 mit Beiträgen in deutscher und englischer Sprache. Erscheinungsweise: 4 Hefte mit insgesamt ca. 300 Seiten. Abonnementpreis: 94,10 € pro Jahr. **Der Bezugspreis ist für Mitglieder der GTA im Mitgliedsbeitrag von 110 €, (Rentner: 90 €, Studenten: 70 €) enthalten.**

Die Zeitschrift ist als Organ der GTA zugleich unerlässliches Arbeitsmittel gestalttheoretisch-psychotherapeutischer Aus- und Weiterbildung. GTA-Ausbildungs- und Weiterbildungsteilnehmern bietet der Vorstand der Gesellschaft ein verbilligtes Sonderabonnement an: 65 € pro Jahr. Bestellungen nimmt der Vorstand der GTA oder der Vorstand der Sektion Psychotherapie entgegen.

Kontaktadressen für Anfragen und Informationen zur Mitgliedschaft

Geschäftsstelle der GTA, Steinweg 11, D-35066 Frankenberg, Tel +49 6451/716700,

Fax +49 6451/718556, E-Mail: kontakt@gestalttheory.net

Homepage international: www.gestalttheory.net

Homepage deutsch: www.gestalttheory.net/gta

Sektion Psychotherapie und DAPG (Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Gestalttheoretische Psychotherapie), Lindenhofweg 19, D-88131 Lindau, Tel/Fax +49 8382/25976,

E-Mail: sektion@gestalttheory.net bzw. dagp@gestalttheory.net

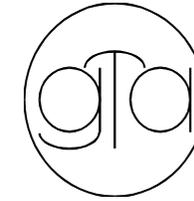
Homepage Sektion: www.gestalttheory.net/gta/sektion

Homepage DAGP: www.gestalttheory.net/dagp

ÖAGP (Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Gestalttheoretische Psychotherapie) Schopenhauerstr. 48/6, A-1180 Wien, Tel/Fax +43 1/4064661,

E-Mail: oeagp@gestalttheory.net

Homepage ÖAGP: www.gestalttheory.net/oeagp



**Gesellschaft für Gestalttheorie und ihre
Anwendungen e. V. (GTA)**

Zielsetzung

Was ist die GTA?

Die Gesellschaft für Gestalttheorie und ihre Anwendungen e. V. (GTA) ist eine wissenschaftliche Vereinigung, die sich die Förderung gestalttheoretischen Denkens in Forschung und Anwendung zur Aufgabe gemacht hat. Sie wurde 1978 gegründet und hat inzwischen Mitglieder in vielen europäischen und außer-europäischen Ländern. Außer Psychologen gehören ihr auch Forschungs- und Anwendungspraktiker aus zahlreichen anderen Disziplinen an.

Was ist Gestalttheorie?

Gestalttheorie ist eine fächerübergreifende allgemeine Theorie, die den Rahmen für unterschiedliche psychologische Erkenntnisse und deren Anwendung darstellt. Der Mensch wird dabei als offenes System verstanden; er steht aktiv in der Auseinandersetzung mit seiner Umwelt. Sie ist insbesondere ein Ansatz zum Verständnis der Entstehung von Ordnung im psychischen Geschehen und hat ihren Ursprung in den Erkenntnissen von Johann Wolfgang von Goethe, Ernst Mach und besonders Christian von Ehrenfels und den Forschungsarbeiten von Max Wertheimer, Wolfgang Köhler, Kurt Koffka und Kurt Lewin, die sich gegen die Elementenauffassung des Psychischen, den Assoziationismus, die behavioristische und triebtheoretische Sicht wandten.

Durch die Machtübernahme der Nationalsozialisten wurde die fruchtbare wissenschaftliche Entwicklung der Gestalttheorie im deutschen Sprachraum weitgehend unterbrochen: Wertheimer, Köhler und Lewin emigrierten oder wurden zur Flucht gezwungen, Koffka war schon vorher in die Vereinigten Staaten übersiedelt.

Die Gesellschaft für Gestalttheorie und ihre Anwendungen sieht es als ihre Hauptaufgabe an, einen wissenschaftlichen und organisatorischen Rahmen für die Weiterarbeit und Weiterentwicklung gestalttheoretischer Ansätze in Forschung und Praxis zu bieten.

Gestalttheorie ist in diesem Sinn nicht nur auf den Begriff der Gestalt oder des Ganzen und die Gestaltfaktoren der Wahrnehmung beschränkt, wie viele Publikationen nahe legen, sondern wesentlich breiter und umfassender zu verstehen:

- Der Primat des Phänomenalen: Die Erlebniswelt des Menschen als einzige unmittelbar gegebene Wirklichkeit anzuerkennen und ernst zu nehmen und diese nicht wegzudiskutieren, ist eine Grundaussage der Gestalttheorie, deren Fruchtbarkeit für Psychologie und Psychotherapie noch keineswegs ausgeschöpft ist.
- Die Interaktion von Individuum und Situation im Sinne eines dynamischen Feldes bestimmen Erleben und Verhalten und nicht allein "Triebe" (Psychoanalyse, Ethologie) oder außen liegende Kräfte (Behaviorismus, Skinner) oder fest stehende Persönlichkeitseigenschaften (klassische Persönlichkeitstheorie).
- Verbindungen psychischer Sachverhalte werden leichter und dauerhafter aufgrund sachlicher Beziehungen gestiftet und weniger gut durch Wiederholung und Bekräftigung.
- Denken und Problemlösen sind durch sach- und gegenstandsangemessene Strukturierung, Umstrukturierung und Zentrierung des Gegebenen ("Einsicht") in Richtung auf das Geforderte gekennzeichnet.
- Im Gedächtnis werden Strukturen aufgrund assoziativer Verknüpfungen ausgebildet und differenziert. Sie folgen einer Tendenz zu optimaler Organisation.
- Nicht miteinander vereinbare Kognitionen einer Person führen zu dissonantem Erleben und zu kognitiven Prozessen, die diese Dissonanz zu reduzieren versuchen.
- In einem überindividuellen Ganzen wie einer Gruppe besteht eine Tendenz zu ausgezeichneten Verhältnissen im Wechselspiel der Kräfte und Bedürfnisse.

Erkenntnistheoretisch entspricht dem gestalttheoretischen Ansatz ein kritisch-realistischer Standpunkt. Auf der methodischen Ebene wird eine sinnvolle Verbindung von experimentellem mit phänomenologischem Vorgehen (experimentell-phänomenologische Methode) versucht. Zentrale Phänomene werden ohne Verzicht auf experimentelle Strenge angegangen. Gestalttheorie ist nicht als fixierte wissenschaftliche Position zu verstehen, sondern als ein sich weiter entwickelndes Paradigma. Durch Entwicklungen wie die der Theorie der Selbstorganisation von Systemen gewinnt sie auch über den herkömmlichen Rahmen der Psychologie hinaus an Bedeutung.

Was tut die GTA?

Ziel der Gesellschaft ist die Weiterentwicklung der Gestalttheorie sowohl im Grundlagen- als auch im Anwendungsbereich und die Förderung interdisziplinärer Zusammenarbeit.

Die Gesellschaft veranstaltet jedes zweite Jahr eine wissenschaftliche Arbeitstagung, die zum einen der Diskussion jeweils zentraler theoretischer Positionen und zum anderen dem Austausch über laufende gestalttheoretische Arbeiten und Projekte dient. Kongresssprachen sind Deutsch und Englisch. Ein Teil der Mitglieder ist in festen Untergruppierungen - Arbeitskreisen und der Sektion Psychotherapie - organisiert, deren Ziel es ist, das gestalttheoretische Gedankengut als tragfähiges Fundament für verschiedene Anwendungsbereiche zu erschließen und nutzbar zu machen. Bisher sind dies die Bereiche Psychotherapie, Pädagogik, Kunst und Design, Medizin und Sport.

In lockerer Form werden für alle Mitglieder Workshops zu verschiedenen Themenschwerpunkten angeboten.

Das offizielle Publikationsorgan der GTA ist die vierteljährlich erscheinende Zeitschrift "Gestalt Theory. An International Multidisciplinary Journal". In ihr werden Originalarbeiten veröffentlicht, die dem Fortschritt gestalttheoretischer Forschungs- und Anwendungspraxis dienen. Außerdem werden schwer zugängliche Publikationen von historischer Bedeutung erneut veröffentlicht.

Auf diese Weise soll die durch die Emigration bedeutender Gestalttheoretiker in den 30er Jahren bedingte lückenhafte Rezeption gestalttheoretischer Schriften aufgearbeitet werden.

Wer kann Mitglied werden?

Da der gestalttheoretische Ansatz genuin interdisziplinär ist, sind fruchtbare Beziehungen zwischen verschiedenen Bereichen möglich. Aus diesem Grund kann jeder Mitglied der GTA werden, der/die in der Lage und bereit ist, in Forschungs- und Anwendungspraxis seiner jeweiligen wissenschaftlichen Disziplin gestalttheoretisches Denken und Handeln zu fördern.